



Anja Fröhlich

## Miss Krassikowski (Bd. 2)

Pink 2012 • 148 Seiten • 9,99 • ab 10 J. • 978-3-86430-007-3

Paulina und Muckel sind eigentlich beste Freundinnen, bis sie sich beide in Liam verlieben. Weil Muckel sich jetzt total gemein verhält und Paulinas mobile Skype-Krabbe in den Mülleimer wirft, kündigt sie die Freundschaft. Außer ihrem Problem mit Muckel, die eigentlich Simone heißt, muss Paulina auch noch die Verehrer ihrer Mutter bei Stange (oder eben nicht) halten und deren Notlügen wieder ausmerzen.

Und sie muss ihre ältere Schwester Anastasia vor dem Eintritt in eine Musikband bewahren, die gar keine ist. Und sie muss ihre Krabbe wiederfinden, die von irgendjemandem aus der Mülltonne geklaut wurde und nun in einer Kiste gefangen gehalten wird, während man ihr ihre Lieblingsfilme vorspielt.

Als ein Neuer in die Klasse kommt, glaubt Paulina nun endlich eine Chance zu haben, bis Muckel ihn ihr schon wieder vor der Nase wegschnappt. Als Gegenleistung möchte sie Paulina helfen, erstens die Krabbe wiederzufinden und zweitens mit Liam zusammenzukommen. Erstaunlicherweise liegt die Lösung beider Probleme sehr nah, was beide aber nicht wissen.

Die Geschichte wird aus der Ich-Perspektive von Paulina erzählt. Ab und zu sind comichafte Bilder abgebildet, die die Geschichte aber nicht weiter unterstützen. Sie gehören zu der Gruppe von Illustrationen, die eher peinlich sind und die man am liebsten überdecken würde. Sie bilden mehr karikaturhaft das Aussehen der Charaktere ab, sollen vielleicht das zeichnerische Können von Paulina präsentieren, wirken aber dafür teilweise zu vulgär (Paulina ist garantiert nicht so frühreif).

Auch der Anfang der Geschichte ist unangenehm, bevor sie in Schwung kommt. Paulina und Simone werden mit allen Themen konfrontiert, die man in dem Alter lieber umgehen möchte. Es ist im Großen und Ganzen auch zu viel auf einmal. Das dicke Auftragen der Konflikte und peinlicher Situationen lässt die Geschichte aufgeblasen und geduldsstrapazierend wirken.

Ich persönlich lese alle angefangenen Bücher auch zu Ende, bei diesem habe ich zeitweise daran gedacht, es wegzulegen, weil ich mich durch die erste Hälfte wirklich durchquälen musste. Nur aufgrund des ersten Eindrucks weiterlesen, hätte ich hier nicht getan. Gegen Ende wird die Geschichte aber angenehmer zu lesen. Die Geschichte entspannt sich und die vielen Probleme werden oftmals zusammengefasst gelöst, auch wenn die Darstellung des Alltags unrealistisch bleibt (man kann das nicht als Ironie oder Zynismus sehen, weil dazu die literarischen Mittel nicht ausreichend vorhanden sind, es ist einfach das missglückte „Sich-in-den-jüngeren-Leser-hineindenken-und-überlegen-was-Jugendlichen-in-dem-Alter-vielleicht-gefallen-könnte“ der Autorin). Nach der erwähnten Durststrecke liest sich das Buch einfach herunter.

Eine Rezension von  
Julia Therese Kohn



---

Auf den ersten Band wird nicht verwiesen und man braucht ihn zum Verständnis auch nicht. Leider passt der grelle Einband mehr zum Namen des Verlags als zum Inhalt des Buches. Für Leser außerhalb der angegebenen Altersgruppe ist das Buch nicht zu empfehlen. Vielleicht können aber einige 10 bis 13-Jährige dem Buch etwas abgewinnen. Ich zumindest kann es nicht.